

Thema: Physiotherapie

Autor: k.A.

Wieder in Bewegung kommen

Moderne Schmerztherapie verbindet unterschiedliche Disziplinen

(mak). Chronische Schmerzen betreffen bei den meisten Patienten den Bewegungsapparat. Bei vielen Betroffenen hat sich der Schmerz zu einer eigenständigen Krankheit entwickelt und das bringt körperliche, seelische und soziale Beeinträchtigungen mit sich. „In solch einem Zustand reichen Medikamente allein nicht aus. Was den Betroffenen wirklich hilft, ist eine multimodale Schmerztherapie“, meint Rudolf Likar, Generalsekretär der Österreichischen Schmerzgesellschaft.

Multimodale Therapie

Darunter versteht man ein ganzheitliches, individuell an den Patienten angepasstes Behandlungskonzept. Den ersten Schritt stellt die Schmerzbekämpfung mit modernen Therapieformen dar. Gleichzeitig ist auch der Patient gefragt,

aktiv zur Besserung seines Befindens beizutragen. Dazu gehören beispielsweise Physiotherapie, Ausdauer- und Koordinationstraining und Rückenschule. „Das hat eine große Bedeutung, denn die Beweglichkeit ist bei vielen Schmerzpatienten wegen Vermeidungshaltungen oft schon jahrelang sehr eingeschränkt“, so Likar. Die multimodale Schmerztherapie beinhaltet auch Entspannungsverfahren, Achtsamkeitsübungen und Stressmanagement. Ein Grundpfeiler des Therapiekonzepts ist deshalb die Zusammenarbeit über die Fachgrenzen hinweg. „Der Erfolg gibt jenem Konzept recht: Zahlreiche Studien belegen inzwischen die nachhaltige Wirkung der multimodalen Schmerztherapie“, betont Likar. Bislang wird diese Therapieform laut Likar jedoch nur vom Zentrum für Interdis-



Der Rücken ist eine häufige „Problemzone“. Foto: riopatuca/Shutterstock.com

ziplinäre Schmerztherapie, Klinikum Klagenfurt, angeboten. Davon profitieren nicht nur die Patienten selbst. Auch aus volkswirtschaftlicher Sicht seien weitere Einrichtungen sinnvoll. „Patienten wird durch die Therapie oft die Rückkehr ins Berufsleben ermöglicht. Längerfristig reduziert sie außerdem die Zahl der schmerzbedingten Krankenstandstage.“